



**Manuela Schwesig**

Bundesministerin

An die  
Mitglieder der Fraktionen  
CDU/CSU und SPD  
im Deutschen Bundestag

HAUSANSCHRIFT	Glinkastraße 24, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT	11018 Berlin
TEL	+49 (0)30 18555-1000
FAX	+49 (0)30 18555-41000
E-MAIL	Manuela.Schwesig@bmfjsfj.bund.de
INTERNET	www.bmfjsfj.de
ORT, DATUM	Berlin, den 20. Januar 2016

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

im Jahr 2015 sind ca. 1,1 Mio. geflüchtete Menschen nach Deutschland gekommen, darunter rund 60.000 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Mir ist besonders wichtig, dass wir die Flüchtlinge, die bei uns Zuflucht suchen, schützen und in unsere Gesellschaft auf Basis unserer gesellschaftlichen Werte integrieren. Für eine gelingende Integration der Zuwanderinnen und Zuwanderer stellt das bürgerschaftliche Engagement in seiner gesamten Vielfalt einen wichtigen Baustein dar.

Daher habe ich das Programm „Menschen stärken Menschen“ initiiert. Hiermit werden Patenschaften zwischen geflüchteten und hier lebenden Menschen gestiftet und darüber hinaus für die Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge neben Patinnen und Paten auch Gastfamilien und Vormundschaften gewonnen.

Ich freue mich über die große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern, die sich bereits engagieren oder die die Bereitschaft haben, sich persönlich einzubringen. Denn nur durch die große Hilfsbereitschaft der Bevölkerung kann das Programm „Menschen stärken Menschen“ zu einem Erfolg werden.

Mit dem Patenschaftsprogramm als eine Säule des Programms „Menschen stärken Menschen“ wollen wir mindestens 25.000 neue Patenschafts-Tandems im Jahr 2016 initiieren. Die Programmmittel in Höhe von 10 Mio. € kommen dem Aufbau, der Qualifizierung und Begleitung dieser Tandems zu gute. Das Programm fördert überwiegend Programmträger, die die Engagementinfrastruktur auf lokaler Ebene durch finanzielle Mittel oder Expertise unterstützen.



SEITE 2 Programmträger sind u.a. die freien Wohlfahrtsverbände, muslimische Verbände, Migrantenorganisationen, der Stiftungssektor und weitere Akteure der Zivilgesellschaft, wie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen oder auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros.

Ich freue mich darüber, dass wir mit diesem Bundesprogramm die Gelegenheit zu persönlichen Begegnungen schaffen. Das Patenschaftsprogramm soll für die vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern gute Rahmenbedingungen fördern und zugleich den zu uns geflüchteten Familien, Frauen, Männer und Kinder durch persönlichen, auf ihren individuellen Bedarf ausgerichteten Kontakt die Alltagsintegration erleichtern. Dies ermöglicht die Vielfalt an denkbaren Patenschaften, die von niedrigschwelliger Alltagsbegleitung, über Freizeitgestaltung, Hausaufgabenbetreuung bis hin zu hochwertigen Bildungsmentorenschaften zur Sicherung von Schulabschlüssen reichen können.

Eine weitere Säule des Programms ist das Projekt zur Gewinnung von Gastfamilien und Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Kinder und Jugendliche, die ohne ihre Eltern nach Deutschland kommen, benötigen besonderen Schutz und besondere Unterstützung auf dem Weg in unsere Gesellschaft. Viele von ihnen haben in ihren Heimatländern und auf der Flucht Leid, Schrecken und Grausamkeiten erlebt, die sich unserer Vorstellungskraft entziehen.

Die Aufnahme in einer Gastfamilie kann für junge Flüchtlinge eine wichtige Perspektive für ihre Integration, ihren Spracherwerb und ihre Bedürfnisse sein. Wichtig ist mir dabei, dass die Gastfamilien gut darüber informiert sind, was mit der Aufnahme eines jungen Flüchtlings verbunden ist.

Mit dem Projekt möchte ich insbesondere auch die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe qualifizieren, damit diese die Familien professionell auf ihre Aufgaben vorbereiten und begleiten können. In einem vorbereitenden Projekt wurden bereits Curricula für die Schulungen von Fachkräften und Gastfamilien entwickelt. Dadurch wissen wir, dass viele Menschen auch bereit sind, Verantwortung für junge Flüchtlinge zu übernehmen. Gastfamilien bieten den



SEITE 3 jungen Menschen ein neues Zuhause, sie begleiten und unterstützen sie, sind aber grundsätzlich nicht ihre rechtlichen Vertreter.

Für alle minderjährigen Flüchtlinge, die ohne ihre Eltern nach Deutschland einreisen, müssen rechtliche Vertreter, die sogenannten Vormünder, bestellt werden. In der Praxis übernimmt das Jugendamt die rechtliche Vertretung (Amtsvormundschaft). Der Amtsvormund betreut bis zu 50 Fälle. Ein ehrenamtlicher Vormund hat demgegenüber die Möglichkeit, sich intensiv und persönlich um die Minderjährigen zu kümmern. Diese persönliche Beziehung kann für die Integration von ganz entscheidender Bedeutung sein. In zehn Modellregionen in Deutschland werden wir die bereits erarbeiteten Curricula zur Gewinnung von Gastfamilien, Vormundschaften und Patenschaften erproben.

Damit sich interessierte und engagementbereite Bürgerinnen und Bürger eingehend über das Programm „Menschen stärken Menschen“ informieren können, habe ich ein Wegweiser-Telefon mit der Rufnummer 0800 200 50 70 eingerichtet. Dort erhalten Bürgerinnen und Bürger ab sofort Informationen über die Möglichkeiten in den Bereichen Patenschaft, Gastfamilie und Vormundschaft und werden bei Bedarf an die zuständige Anlaufstelle vor Ort weiter vermittelt. Weitere Informationen finden Sie darüber hinaus auf [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de).

Die vor uns liegenden Herausforderungen können wir nur gemeinsam bewältigen. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ausdrücklich für Ihre Unterstützung bei der Bereitstellung der finanziellen Mittel bedanken. Über Ihre weitere Unterstützung bei der Umsetzung des neuen Programms vor Ort würde ich mich freuen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Informationen in Ihren Wahlkreisen weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen